

Offenbarung des Johannes

2. Kapitel

Zur Offenbarung des Johannes gibt es einen Kommentar von Cäsarius von Arles, in dem dieser ältere, ihm vorliegende Kommentare zusammenfaßt. Alle eingerückten Texte stammen aus diesem Kommentar.

2,1 An den Engel der Gemeinde in Ephesus schreibe: So spricht Er, der die sieben Sterne in seiner Rechten hält und mitten unter den sieben goldenen Leuchtern einhergeht:

Was in der Offenbarung zu den einzelnen Gemeinden gesagt wird, betrifft jeden einzelnen Menschen, der zu der einen Kirche gehört.

„So spricht Er, der die sieben Sterne in seiner Rechten hält“, d.h. der euch in seiner Hand, in seiner Macht hält und lenkt, „der mitten unter den Leuchtern einhergeht“, d.h. in eurer Mitte, denn jene Leuchter bezeichnen das christliche Volk.

2,2-5 Ich kenne deine Taten und deine Mühe und deine Geduld und weiß, dass du die Bösen nicht ertragen kannst. Du hast die auf die Probe gestellt, die sich Apostel nennen und es nicht sind, und hast sie als Lügner befunden. Du legst Geduld an den Tag und hast um meines Namens willen Schweres ertragen und bist nicht müde geworden. Aber ich habe gegen dich: Du hast deine erste Liebe verlassen. Bedenke, aus welcher Höhe du gefallen bist! Kehre zurück zu deinen ersten Taten! Wenn du nicht umkehrst, werde ich zu dir kommen und deinen Leuchter von seiner Stelle wegrücken.

Wenn er sagt: „Ich werde deinen Leuchter wegrücken“, so heißt das: Ich werde das Volk wegen seiner Sünden zerstreuen.

Beachtet, dass er nicht gesagt hat: ‘wegnehmen’ sondern ‘wegrücken’. Der Leuchter bezeichnet nämlich das eine christliche Volk, und von diesem Leuchter sagt er: Ich werde ihn wegrücken, aber nicht wegnehmen. Das wird so verstanden, dass in ein und derselben Kirche die Bösen weggerückt, die Guten gefestigt werden, und so wird im Verborgenen, aber dennoch nach Gottes gerechtem Urteil das, was den Bösen weggenommen wird, den Guten hinzugefügt. So erfüllt sich das Schriftwort: „Wer hat, dem wird gegeben werden, wer aber nicht hat, dem wird auch noch weggenommen, was er zu haben meint“ (Mt 25,29).

2,6f Doch für dich spricht: Du verabscheust das Treiben der Nikolaiten, das auch ich verabscheue. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt: Wer siegt, dem werde ich zu essen geben vom Baum des Lebens, der im Paradies Gottes steht.

d.h. von der Frucht des Kreuzes, „das im Paradies Gottes steht“. Als Paradies bezeichnet er die Kirche, denn alles in ihr ist als Abbild geschehen.

2,8f An den Engel der Gemeinde in Smyrna schreibe: So spricht Er, der Erste und der Letzte, der tot war und wieder lebendig wurde: Ich kenne deine Bedrängnis und deine Armut; und doch bist du reich. Und ich kenne die Lästerung von denen, die sagen, sie seien Juden; sie sind es aber nicht, sondern sind eine Synagoge des Satans.

Die Worte: „Ich kenne deine Bedrängnis und deine Armut, und doch bist du reich“ sagt er zur

ganzen Kirche, die im Geist arm ist, aber doch alles besitzt.

2,10f Fürchte dich nicht vor dem, was du noch erleiden musst! Siehe, der Teufel wird einige von euch ins Gefängnis werfen, um euch auf die Probe zu stellen, und ihr werdet in Bedrängnis sein, zehn Tage lang. Sei treu bis in den Tod; dann werde ich dir den Kranz des Lebens geben. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt: Wer siegt, dem kann der zweite Tod nichts anhaben.

Bei der Aussage: „Ihr werdet Bedrängnis haben zehn Tage lang“ stehen zehn Tage für die ganze Zeit, denn Zehn ist die Zahl der Vollkommenheit. In ihr tritt das christliche Volk, wie der Apostel sagt, durch viele Bedrängnisse in das Himmelreich ein.

2,12f An den Engel der Gemeinde in Pergamon schreibe: So spricht Er, der das scharfe, zweischneidige Schwert trägt: Ich weiß, wo du wohnst: dort, wo der Thron des Satans steht. Und doch hältst du an meinem Namen fest und hast den Glauben an mich nicht verleugnet, auch nicht in den Tagen, als Antipas, mein treuer Zeuge, bei euch getötet wurde, dort, wo der Satan wohnt.

Mit diesem einen Wort sagt er dies der ganzen Kirche, denn überall wohnt der Satan mit seinem Leib. Der Leib des Satans aber sind die stolzen und bösen Menschen, so wie der Leib Christi die demütigen und guten sind.

2,14-16 Aber etwas habe ich gegen dich: Bei dir gibt es Leute, die an der Lehre Bileams festhalten, der Balak lehrte, den Söhnen Israels eine Falle zu stellen, sodass sie Götzenopferfleisch aßen und Unzucht trieben. So gibt es auch bei dir Leute, die in gleicher Weise an der Lehre der Nikolaiten festhalten. Kehrt also um! Sonst komme ich bald und werde sie mit dem Schwert in meinem Mund bekämpfen.

d.h. ich werden ihnen meine Gebote vorhalten, durch die sie ihrer Sünden und Vergehen überführt werden.

2,17 Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt: Wer siegt, dem werde ich von dem verborgenen Manna geben. Ich werde ihm einen weißen Stein geben und auf dem Stein steht ein neuer Name geschrieben, den nur der kennt, der ihn empfängt.

„Wer siegt, dem werde ich vom verborgenen Manna geben“. Das ist das Brot, das vom Himmel herabgekommen ist und dessen Vorausbild das Manna in der Wüste war. Wie der Herr selbst gesagt hat, sind alle, die es aßen, gestorben, aber auch jetzt isst und trinkt sich das Gericht, wer es unwürdig isst. Zugleich ist das Brot auch der Baum des Lebens. Wir können das Manna und die Unsterblichkeit erlangen.

„Ich werde ihm einen weißen Stein geben“, d.h. einen durch die Taufe reinen Leib, „und auf dem Stein steht ein neuer Name geschrieben“, das ist die Kenntnis des Menschensohnes, „den nur der kennt, der ihn empfängt“, d.h. die Offenbarung. Deshalb wird auch von den Juden gesagt: „Hätten sie ihn erkannt, so hätten sie den Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuzigt“ (1 Kor 2,8).

2,18-20 An den Engel der Gemeinde in Thyatira schreibe: So spricht der Sohn Gottes, der Augen hat wie Feuerflammen und Beine wie Gold: Ich kenne deine Taten, deine Liebe und deinen Glauben, dein Dienen und deine Geduld und ich weiß, dass du in letzter Zeit mehr getan hast als am Anfang. Aber ich habe gegen dich, dass du Isebel, eine Frau, gewähren lässt; sie gibt sich als Prophetin aus und lehrt

meine Knechte und verführt sie, Unzucht zu treiben und Götzenopferfleisch zu essen.

Was er aber dem Engel der Gemeinde in Thyatira sagt: „Ich habe gegen dich, dass du Isebel, eine Frau, gewähren lässt“, das gilt den Vorstehern der Gemeinden. Sie leben ausschweifend und ehebrecherisch und tun allerlei Böses, halten sich aber nicht an den Ernst der kirchlichen Lehre. Das kann auch von den Häretikern verstanden werden.

„Sie gibt sich als Prophetin aus“, d.h. als Christin. Viele Häretiker schmeicheln sich nämlich nur mit diesem Namen.

2,21-24 Ich habe ihr Zeit gelassen umzukehren; sie aber will nicht umkehren und von ihrer Unzucht ablassen. Siehe, ich werfe sie auf das Krankenbett und alle, die mit ihr Ehebruch treiben, bringe ich in große Bedrängnis, wenn sie sich nicht abkehren vom Treiben dieser Frau. Ihre Kinder werde ich töten, der Tod wird sie treffen und alle Gemeinden werden erkennen, dass ich es bin, der Herz und Nieren prüft, und ich werde jedem von euch vergelten gemäß seinen Taten. Aber euch Übrigen in Thyatira, denen, die dieser Lehre nicht folgen und die Tiefen des Satans, wie sie es nennen, nicht erkannt haben, euch sage ich: Ich lege euch keine andere Last auf.

„Ihr habt die Tiefen des Satans nicht erkannt“, d.h. ihr achtet nicht auf seine Lehre wie die Häretiker.

„Ich lege euch keine andere Last auf“, d.h. über das hinaus, was ihr ertragen könnt.

2,25-28 Aber was ihr habt, das haltet fest, bis ich komme! Wer siegt und bis zum Ende an den Werken festhält, die ich gebiete, dem werde ich Macht über die Völker geben. Er wird sie weiden mit eisernem Zepter und sie zerschlagen wie Tongeschirr; wie auch ich solche Macht von meinem Vater empfangen habe,

In Christus hat die Kirche solche Macht, wie der Apostel sagt: „Mit ihm hat er uns alles geschenkt“ (Röm 8,32). Das eiserne Zepter nennt er wegen der Strenge des Gerichtes; mit diesem Zepter werden die Guten gebessert, die Bösen vernichtet.

2,28b-29 und ich werde ihm den Morgenstern geben. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt.

Als den Morgenstern bezeichnet der Seher die erste Auferstehung, die durch die Gnade der Taufe geschieht. Der Morgenstern vertreibt die Nacht und kündigt das Licht an, d.h. er nimmt die Sünden weg und verleiht die Gnade, allerdings nur, wenn auf den Empfang der Gnade gute Werke folgen. Es ist nämlich nichts Großes, wenn ein Baum lebt, aber keine Früchte bringt; so nützt es auch nichts, sich Christ zu nennen, aber keine christlichen Taten zu vollbringen.

Die Übersetzung von Cäsarius von Arles, Kommentar zu Offenbarung des Johannes stammt von meiner Mitschwester Gregoria Peiker und wurde von mir überarbeitet und angepaßt.

Christiana Reemts